



MANDANTENBRIEF12/2022

« "Was haben wir gelernt?" »

Das Jahr 2022 hat uns viel zugemutet:

o Wir spüren die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine Mit einem Male haben wir Flüchtlinge, die nicht aus dem Nahen Osten oder aus Afrika kommen, sondern vielmehr aus Europa, das seit 70 Jahren Frieden hatte. Die wirtschaftlichen Konsequenzen dieses Krieges waren nicht vorhersehbar, sind jedoch allenthalben spürbar

o *Wir merken den Preisanstieg allenthalben: Wir haben Inflation*Wir sprechen hier nicht von einem national-lokalen Phänomen, sondern die gleichen Beobachtungen sind in den USA, in Indien, in China, ja weltweit festzustellen.

o Wir beobachten einen sich etablierenden Bewerbermarkt - es fehlen überall Arbeitskräfte Selbst unter der Voraussetzung, daß wir Vollbeschäftigung haben, ist es problematisch zu sehen, daß wir - hier nur ein Beispiel - mit einem Male haben feststellen müssen, daß uns Handwerker fehlen, wobei der Staat "Abitur für alle" jahrelang propagiert hat und den Notendurchschnitt inflationiert hat (Was machen wir denn eigentlich, wenn alle Abiturienten in jedem Fach eine "Eins" bekommen?)

o Wir realisieren eine Spaltung der Gesellschaft

Eine solche Spaltung ist keine glatte Spaltung durch einen Schwert-Hieb, sondern vollzieht sich durch zahlreiche Bereiche, wie

- arme und reiche Bürger
- Bürger, die Selbst-Verantwortung übernehmen und solche, die sich gerne verwalten lassen
- o Wir analysieren ein geographische Umfeld, das immer unsicherer wird Ist diese Unsicherheit allein in Deutschland festzustellen? Beileibe nicht: selbst die "Inseln der Glückseligkeit" haben ihre Probleme: In der Schweiz beobachten wir galoppierende Preise, Schweden hat seine neutrale Position aufgeben müssen, England badet in der Vergangenheit ("Britain rules the waves") und Deutschland ist stolz, wenn es ein Null-Wachstum schafft...
- o Wir stellen fest, daß die Unsicherheiten, die Unberechenbarkeiten überall zunehmen Eigentlich haben wir in Deutschland im "Schlaraffenland" gelebt und "aus dem Vollen" geschöpft: Selbst die Gebäude der Berliner Regierung mussten um 100% vergrößert werden das ist die Antwort eines Staates auf die kommenden Unwägbarkeiten, auf die "mit einem starken Staat" reagiert wird. Daß damit gleichzeitig der Bürger entmündigt wird, wird verschwiegen.

? Was lernen wir daraus?

Ein "Weiter so" kann und darf es nicht geben.

Jetzt als das sich ja nicht bewährte und dennoch praktizierte Allheilmittel des "Geld-Verteilen nach dem Gießkannen-Prinzip" ist nicht angebracht. Vielleicht sollte man sich an John F. Kennedy's Worte erinnern:

"Denke nach, was Du für den Staat tun kannst und nicht, was der Staat für Dich tun kann".

Und für den Staat und seine "bienenfleißigen Beamten", die es doch nur gut mit den Bürgern meinen:

"Hochmut kommt vor dem Fall"





MANDANTENBRIEF 12/2022

« "Was haben wir gelernt?" »

Zur Diskussion des spannenden Themas "Was haben wir gelernt?" stehen Ihnen die erfahrenen Berater der TMC — Gruppe jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihre
TMC
Trust Management Consultants – Gruppe